

I. Überraschendes



Foto: Hans Wörle¹

Hypothesen

Sieh dir beide Bilder genau an. In welchem Zusammenhang könnten sie zueinander stehen?

Ergänzende Information

Die Zeichnung links stammt von Karoline Bröckel und trägt den Titel: *o.T. (Schwalben)*.

„Ich entdeckte die Zeichnung bei einer Ausstellung; sie gefiel mir. Warum, wusste ich nicht. Ich kam mit dem Galeristen ins Gespräch. Er verriet mir: ‚Das ist der Flug einer Schwalbe - mitgezeichnet sozusagen. Quasi blind.‘“ (Barbara Beier)

¹ Zeichnung von Karoline Bröckel, o.T. (Schwalben) Mai 2009 19 Tusche auf Papier 21x12,4cm.

II. Erlebtes

Verfolge die Linien genau. Sie beginnen immer auf dem Blatt. Wo enden sie?
Immer folgt die Künstlerin mit ihrer Zeichnung dem Vogelflug bis zum Rand ihres Papiers.
Was meinst du: Warum legt sie Wert darauf?

Lies das folgende Zitat von Karoline Bröckel:

„In meinen Zeichnungen mache ich Dynamik sichtbar. Erlebtes erfährt unmittelbar eine Transformation und erscheint als Bewegungslinie oder Strichfeld auf dem Papier. Dabei interessiert mich besonders die nicht-lineare Dynamik, etwa ein Bewegungsablauf, der nicht vorhersehbar ist.

Das Wahrnehmen des Fluges einer Schwalbe am Himmel wird zur Linie auf dem Papier ebenso wie die Bewegungen einer Ameise am Boden.“²

III. Bewegendes

Versuche selber einmal, einer Bewegung zeichnerisch nachzugehen.
Suche dir (am besten im Freien) etwas zu entdecken, das sich bewegt; fixiere es; folge ihm mit dem Auge und zeichne diese Bewegungen eine Zeitlang (blind) nach. Zeichne, ohne den Stift abzusetzen. Ziehe fortdauernd anhaltende Bewegungen so lange nach, wie möglich. (*Wichtig*: Das Ergebnis kann weder richtig, noch falsch sein! Was du gezeichnet hast, ist auf jeden Fall so, wie es ist.)

Austausch (soweit derzeit möglich)

Stellt euch eure Zeichnungen gegenseitig vor. Tauscht euch aus:

Wie ist es euch beim Zeichnen ergangen?

Wie bei unerwarteten Bewegungen?

Viele Linien führen sicher bis zum Blattrand, die beobachteten Bewegungen gingen weiter.

Sprecht über eure Gedanken dazu.

Interpretiert den Gedanken: „Alles geht über den Rand hinaus ...“

² Mit freundlicher Genehmigung des Galeristen Werner Klein, Köln. Anm.: *Transformation* bedeutet Umwandlung.

IV. Gestern

Impuls

Stelle dir vor, du würdest aus einer Perspektive von oben auf deine eigenen Wege sehen können, die du an einem der vergangenen Tage oder Wochen gegangen bist, und du würdest diese nachzeichnen. Versuche, sie auf Papier zu bringen. Auch hierbei gibt es kein Richtig oder Falsch!

Notiere dir deine eigenen Gedanken, an die du dich spontan erinnerst. Woran denkst du gerne? Was würdest du am liebsten vergessen? Warum?

Fragen

Was haben die vergangenen Wochen bei Dir verändert?

Welche Rolle spielten andere und/oder dir vertraute Menschen in dieser Zeit?

Welche Einflüsse haben deinen Alltag bestimmt?

Welche deiner Wege willst du beibehalten?

Welche Schritte oder Wege möchtest du künftig vielleicht ändern?

V. Heute?

Ein Gebet³

Miteinander reden und schweigen,
zusammen lachen und weinen,
sich streiten und vertragen:
wir gehören zusammen.

Und was heißt das?

Füreinander da sein,
gemeinsam gegen die Angst leben,
einander vertrauen und Mut machen

Wenn das so einfach wäre (...)

Impuls

Schreibe den Text weiter. Gestalte ihn als Gebet.

Was unterscheidet ein Gebet von einem anderen Text?

Nimm auch deine Gedanken von oben in das Gebet auf! Natürlich gibt es auch hierbei keinerlei Richtig oder Falsch!

VI. Morgen?

Erinnere dich an das Zitat von Karoline Bröckel: „Dabei interessiert mich besonders die nicht-lineare Dynamik, etwa ein Bewegungsablauf, der nicht vorhersehbar ist“.

Nimm ein Blatt Papier und einen Stift zur Hand ...

³ Schaube, Werner, G-online. Jugendgebetbuch, Freiburg/B. 2004, S.68.